

Projekt:
Thema:

Empfänger:
Absender: **Dittmar Nagel**

Anlage-Datum: **09.06.2004**
Status-Datum: **24.07.2004**

Vorlesung Zieseniß, 9.6.2004, Kurs #6, Erstvorlesung

Kosten- und Leistungsrechnung

- Wiederholung der Vorlesungsreihe im WS 2004/2005, danach nur noch jedes WS
- In der letzten Stunde findet ein 60 min - Test statt; dieser ist Pflicht für die Wirtschafts-Informatiker und für die BWLer ermöglicht er die Teilnahme an den Übungen
- Es gab zu viele Stunden bei der VWA; darum wurde „Praxis der Buchführung und Bilanzierung I“ und „P.d.B.u.B. II“ ersatzlos gestrichen (Kurs #12); falls man den Schein davon schon hat, behält der seine Gültigkeit - anderenfalls muß der Schein in dieser Vorlesung (#6) gemacht werden

I. Kosten- und Leistungsrechnung als Teil des betrieblichen Rechnungswesens

- Allgemein gilt die Aufgabe für ein Unternehmen, mit möglichst wenig Güterumsatz (Input) einen höchstmöglichen Output zu erreichen; zur Prüfung und Bewertung dieses Tuns wird ein Wertesystem gebraucht, das unternehmensindividuell genutzt wird:
Das **betriebliche Rechnungswesen** wird dabei im Rahmen der **Geldbewegungen** (Forderungen und Verbindlichkeiten), des **Güterverkehrs** und **Wertzuwachses** durch folgende Bereiche repräsentiert:
 - Finanz- und Geschäftsbuchführung
 - Kosten- und Leistungsrechnung
 - Statistik
 - Planungsrechnung**=> Die KR ist Teil des betrieblichen RW's**
- Die **Finanz- und Geschäftsbuchführung** ist eine **Zeitrechnung** -
alle Bewegungen werden in einem Zeitablauf dargestellt; der Hauptzweck ist die Gegenüberstellung des Vermögens und der Schulden im zeitlichen Verlauf:
 1. Vermögen \cdot / \cdot Schulden = Eigenkapital
 2. Aufwand und Erträge
- Die **Kosten- und Leistungsrechnung** ist eine **Stückrechnung** -
=> Welche Kosten entstehen für eine bestimmte Leistung?
Die **Statistik** ist eine **Vergleichsrechnung**
Die **Planungsrechnung** ist eine **Schätzung** auf die Zukunft

II. Zentrale Begriffe der Kosten- und Leistungsrechnung

1. Ausgaben und Aufwände

Die **Ausgabe** ist jede(r)

- Abgang flüssiger Mittel
oder

- Negative Veränderung auf dem Kassen- oder Bankkonto

völlig unabhängig vom Grund der Zahlung

Die **Verbindlichkeit** ist eine

- zukünftige

oder

- potentielle

Ausgabe

Der **Aufwand** (=Werteverzehr) ist ein(e) bewertete(r)

- Verbrauch

oder

- Inanspruchnahme von Sachgütern oder Dienstleistungen

der/die nicht dem Geschäftszweck dienen muß. Er steht in der GuV auf der SOLL-Seite.

Die Bewertung des Aufwandes geschieht nach dem Steuer- und Handelsrecht (Stw. „Anschaffungs- vs. Herstellungskosten“).

Jeder Aufwand läßt sich auf eine Ausgabe zurückführen, auch wenn beide zeitlich nicht zusammenfallen müssen.

=> Bsp.: 1. Dez. Miete für 3 Monate gezahlt:
Ausgabe im Monat Dezember = 3.000,-- €
Aufwand im Monat Dezember = 1.000,-- €

Bsp.: Verbrauch bereits bezahlten Materials:
Ankauf im Monat '01 = *Ausgabe*
Verbrauch im Monat '02 = *Aufwand*

Ausgaben und Aufwände sind vom Unternehmen selbst zu tragen.

Ausnahme: **subventionierte Güter** - in diesem Falle bleibt der Aufwand, aber die Ausgabe ist reduziert

2. **Kosten**

Kosten sind nur der Werteverzehr, der der Erfüllung des Betriebszwecks dient.

Der Aufwand wird mit dem Anschaffungspreis bewertet; Kosten sowohl mit dem Anschaffungs- wie dem Wiederbeschaffungspreis.

In der KR sollte man – soweit möglich – grundsätzlich mit Wiederbeschaffungspreisen rechnen.

Manchmal sind **A** und **A** und **K** gleich;

bspw. bei Löhnen und Gehältern, Mieten usw., die periodisch auftreten

Löhne und **Gehälter** dienen dabei automatisch der Erfüllung des Betriebszwecks

Im Falle einer **Unterschlagung**, der **Körperschaftsteuer** oder **Spenden** hat man *Aufwand*, aber *keine Kosten*

Im Falle des **Unternehmer-Lohns** (z.B. OHG oder Einzelunternehmer) hat man *Kosten*, aber *keinen Aufwand*

Im Falle der **Gehälter** von **Vorstandsmitgliedern** einer **AG** hat man *Aufwände* und *numerisch identische Kosten*

Die **kalkulatorischen Zinsen** sind Bestandteil der Aufwandsrechnung;
Zinsen gibt es de facto nur für Fremdkapital, nicht jedoch für das Eigenkapital – wegen des Werteverlusts sind sie aber notwendig

